

## Die Botschaften der nordischen Länder in Berlin



Die Nordischen Botschaften in Berlin vereinen die Repräsentanzen von Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Island sowie ein Gemeinschaftshaus unter einer gemeinsamen Adresse.

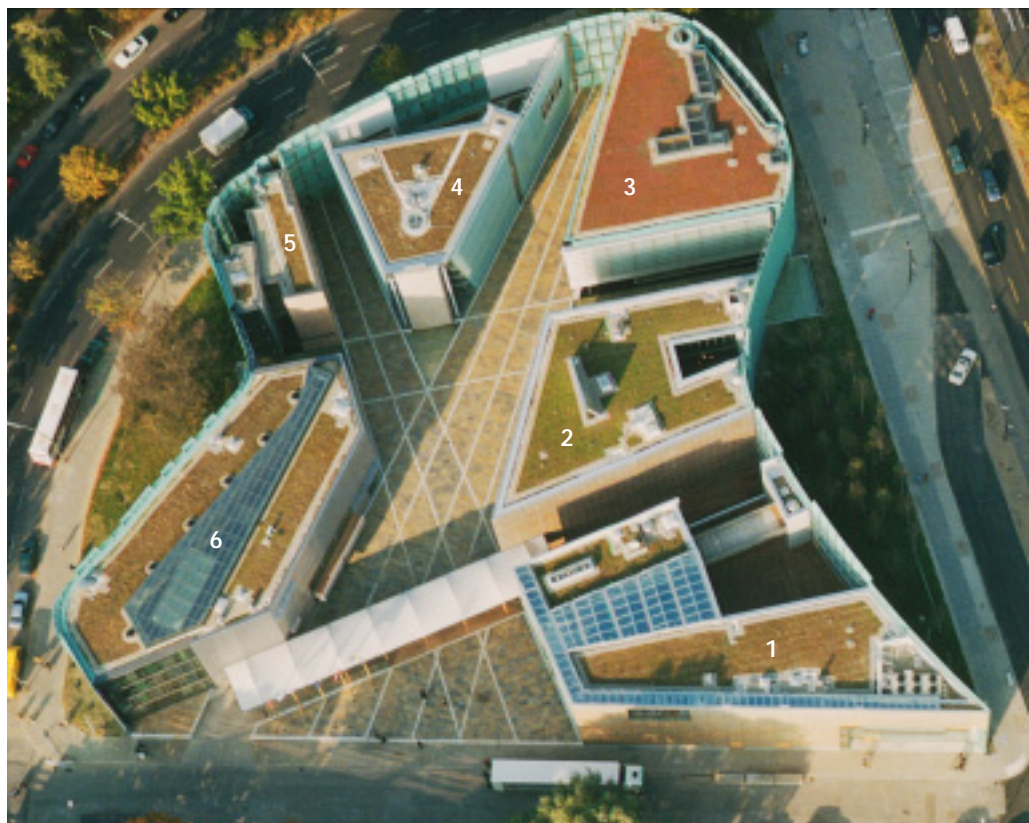
Sich kreuzende Wege durchschneiden den hufeisenförmigen Grundriss der von Alfred Berger und Tiina Parkkinen entworfenen Anlage, als seien die sechs ungefähr gleich hohen Bauten aus einem massiven Block gebrochen. Die Fassaden der Gebäude markieren den Rand des negativen Raumes, so dass die Zwischenräume zugleich trennend und verbindend wirken. Als Symbol für die Verbindung zwischen den nordischen Staaten über den Wasserweg berührt ein Wasserbassin alle fünf Botschaften.

Ein insgesamt 226 m langes Kupferband umspannt als durchgängiges Element das gesamte Botschaftsgelände. Es besteht aus 3926 patinierten Lamellen, die an einem 15 m hohen, vertikalen Gerüst aus Edelstahlhohlprofilen befestigt sind. Dieses wurde an die Botschaftsgebäude montiert. Zwischen den Bauwerken fängt eine horizontale Unterkonstruktion aus Edelstahlrohren die Last auf.

Die Architekten haben aus verschiedenen Gründen Edelstahl als Material für das Tragwerk des Kupferbandes gewählt: Zum einen findet zwischen Kupfer und Edelstahl keine Kontaktkorrosion statt. Zum anderen war das Edelstahl-Gerüst nicht wesentlich teurer als ein Skelett aus beschichtetem Stahl. Darüber

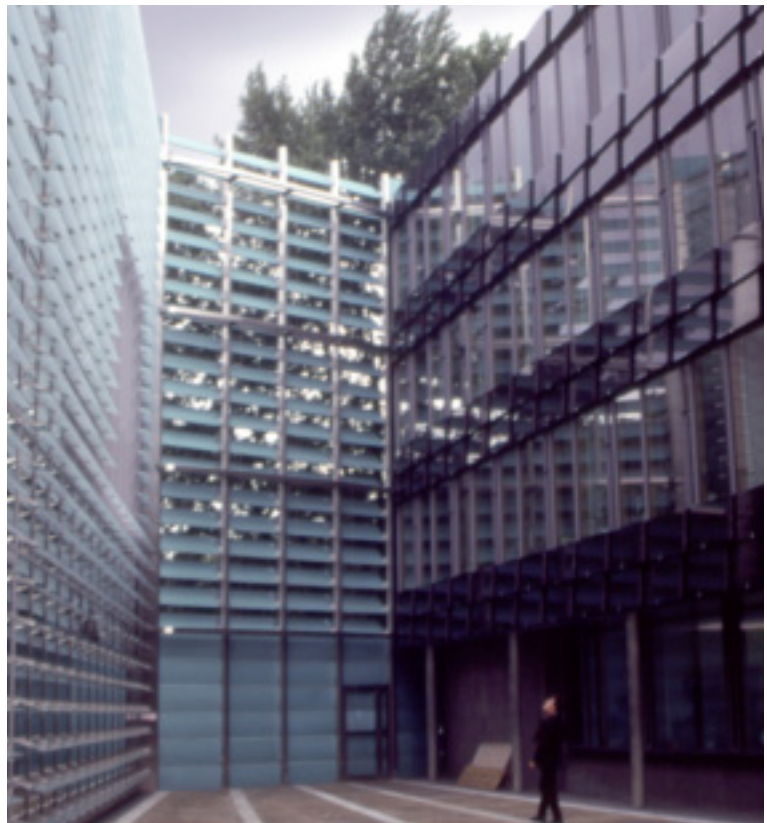
Die Nordischen Botschaften:

- 1 Gemeinschaftshaus
- 2 Finnische Botschaft
- 3 Schwedische Botschaft
- 4 Norwegische Botschaft
- 5 Isländische Botschaft
- 6 Dänische Botschaft

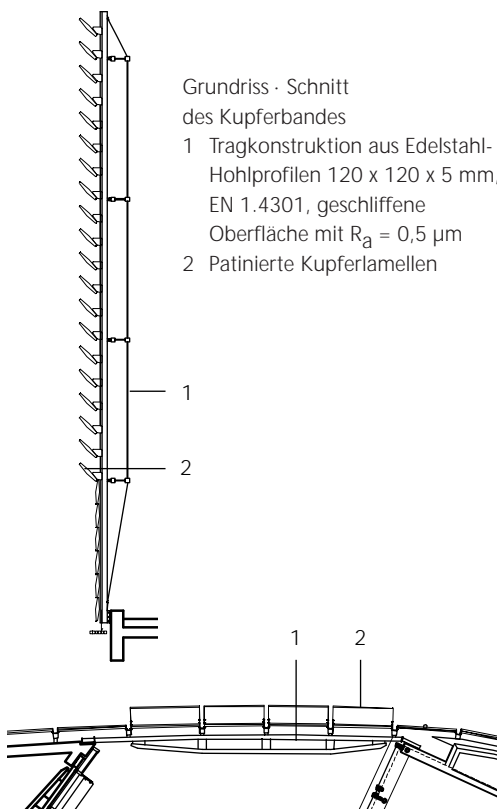




*Im Bereich der Wasserbassins gewähren verglaste Felder Einblicke in das Botschaftsgelände.*



*Zwischen den Gebäuden trägt ein Gerüst aus Edelstahlprofilen das umlaufende Kupferband.*



hinaus gilt Edelstahl als praktisch wartungsfrei. Nach der Montage der Kupferlamellen wäre die Reinigung der tragenden Konstruktion äußerst arbeitsaufwändig gewesen. Den Ausschlag aber gaben architektonische Gründe: Das Materialkonzept, das Berger und Parkkinen für den Botschaftskomplex erstellt hatten, sah Baustoffe vor, bei denen die Oberflächen nicht beschichtet oder veredelt waren – Baustoffe, die allein durch ihre natürlichen Eigenschaften überzeugen.

Die Atmosphäre des Botschaftsgeländes wird durch den Dialog verschiedener landestypischer Materialien geprägt, wobei jedes Haus individuelle Charakterzüge aufweist: Die im Eingangsbereich gelegene, Einheitlichkeit und Ruhe ausstrahlende, dänische Repräsentanz ist mit Lochblechen aus Edelstahl verkleidet. Diese mit kleinen Schlitzfenstern perforierten Platten erscheinen einerseits erstaunlich transparent und schützen andererseits vor direkter Sonneneinstrahlung. Lärchenholzgitter, die eine zweite Fassadenebene vor den Fenstern bilden, lassen die gegenüber errichtete finnische Botschaft tagsüber – bei geöffneten Läden – lebhaft durchbrochen wirken. Abends schließt sich

das Gebäude und wird zu einem bräunlichen Monolithen aus Lärchenholz.

Die mit rotem Ryolith verkleidete isländische Botschaft auf der anderen Seite beeindruckt trotz vergleichsweise geringer Größe durch die lebendige, warme Farbe des Steines.

Einen ruhigen Pol stellt der 130 Tonnen schwere Block aus Granit dar, mit dem die in der hinteren Mitte des Grundstückes gelegene norwegische Botschaft das Zentrum des Geländes markiert. An beiden Seiten des Monolithen schließen Fassaden aus klarem Glas und aus Milchglas an. Schräg stehende Glaslamellen schirmen das Innere des Gebäudes gegen direkte Sonneneinstrahlung ab.

*Von links nach rechts:  
Dänische, Isländische,  
Norwegische, Schwedi-  
sche und Finnische Bot-  
schaft.*



Zwei unterschiedliche Konstruktionen und Farben prägen die Fassaden der schwedischen Botschaft: schwarze, blankpolierte Granitplatten und grob geschliffener, weißer Kalkstein mit waagrecht angebrachten Lichtfiltern aus mattem Glas.

Naturstein, Holz und Glas brauchen ein ebenbürtiges Material, das in Form von Haltern, Befestigungen und Verstrebrungen an den Fassaden zum Tragen kommt: Edelstahl Rostfrei.



Eine horizontale Holzverkleidung mit liegenden Fensterschlitzten lässt das sechste Gebäude auf dem Botschaftsgelände, das Gemeinschaftshaus oder Felleshuset, von außen wie einen großen, von einer hölzernen Kiste umschlossenen Hohlraum wirken.

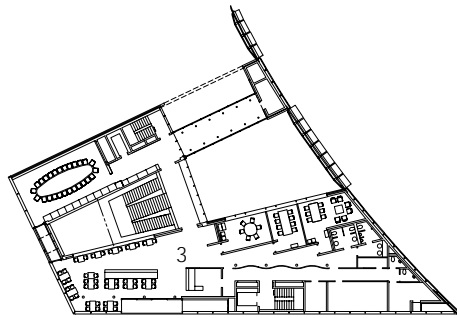
*Perforierte Lochplatten aus Edelstahl bieten in der dänischen Botschaft Schutz gegen direkte Sonneneinstrahlung.*

*Das Gemeinschaftshaus ist als einziges Gebäude des Botschaftskomplexes der Öffentlichkeit zugänglich.*

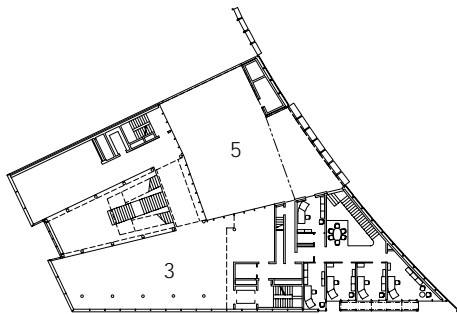


*Das Textildach markiert die Schwelle zwischen öffentlichem Stadtraum und internem Botschaftsgelände.*

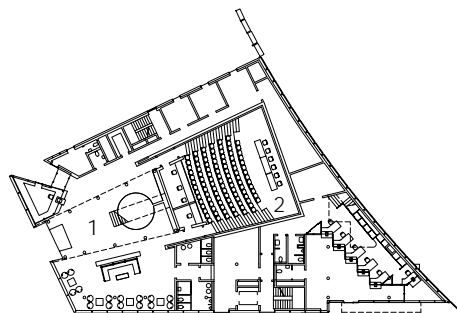
Das Fellehuset ist das einzige Gebäude des nordischen Botschaftskomplexes, das der Öffentlichkeit zugänglich ist. Dem Publikum bietet es ein 100 Personen fassendes Auditorium für Konzerte und andere Veranstaltungen. Auch Ausstellungsräume, eine Dachterrasse und eine Kantine befinden sich im Gemeinschaftshaus. Zudem sind hier die Konsularabteilungen der fünf Länder untergebracht.



3. Obergeschoß

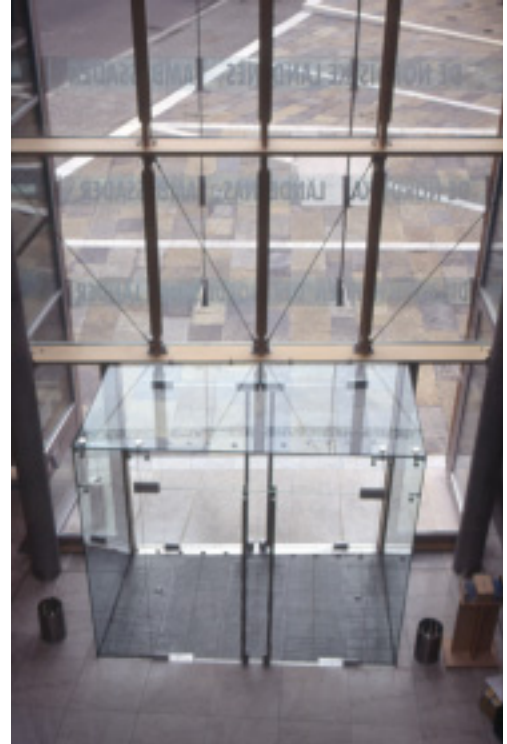


1. Obergeschoß



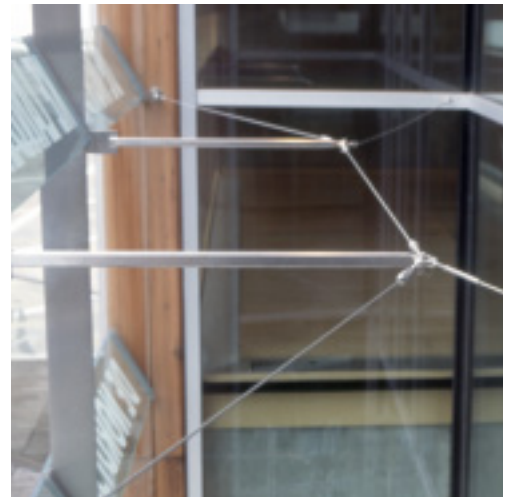
Erdgeschoß

- Grundriss · Schnitt  
Gemeinschaftshaus
- 1 Foyer
  - 2 Auditorium
  - 3 Ausstellung
  - 4 Kantine
  - 5 Terrasse



*Von weitem fast unsichtbar fixieren grazile Edelstahl-Punkthalter die großen Glasscheiben des Windfangs.*

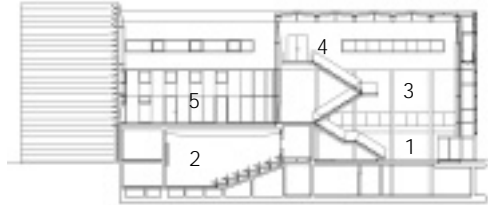
*Die Glasfassade ist mit Edelstahlseilen filigran verstrebt.*



Im Inneren des Felleshuset konzentriert sich alles auf das gebäudehohe Atrium, das den Bau in zwei Hälften teilt. Vorder- und Rückseite dieses Zwischenbaus sind vollkommen verglast. Punkthalter sichern die einzelnen Scheiben. Mit geschweißten Verbindungsstücken aus Edelstahl ist die Brettschichtholz-Glasfassade an den Stahlbetonstützen befestigt.

Wie in sämtlichen Repräsentanzen strahlen auch im Felleshuset edle Baustoffe und klare Strukturen den typischen Stil der skandinavischen Länder aus. Blaugrün wirkendes Glas, grauer Sichtbeton, warmes Holz und schimmernder Edelstahl herrschen vor. Zu schlichten Möbeln und puristischen Konstruktionen verbaut, überzeugt die Innenarchitektur durch Form, Detail und Material.

*Matte Glasstufen in glänzenden Edelstahl-Rahmen lassen die dreiläufige Treppe licht und grazil wirken.*



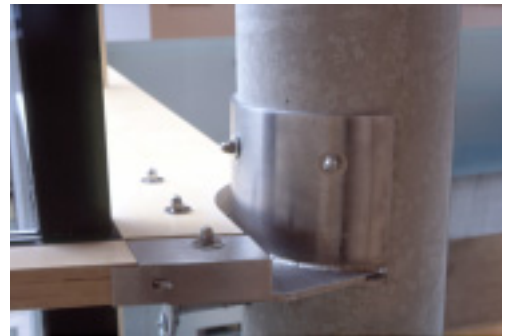
Längsschnitt

*Holz, Glas, Sichtbeton und Edelstahl wirken im Felleshuset schon durch ihre Materialeigenschaften.*





*Wo unterschiedliche Materialien aufeinander treffen, wirkt Edelstahl als verbindendes und zugleich optisch trennendes Element.*



Euro Inox  
Diamant Building, Bd. A. Reyers 80,  
1030 Brüssel, Belgien  
Tel. +32 2 706 82 67  
Fax +32 2 706 82 69  
E-mail info@euro-inox.org  
Internet www.euro-inox.org

Bauherren:  
Ministry of Housing and Building, Kopenhagen, Dänemark,  
Ministry for Foreign Affairs, Helsinki, Finnland,  
Government Engineering Contracts, Reykjavik, Island  
Statsbygg/Public Konstruktion and Property, Oslo, Norwegen  
Statens Fastighetsverk, Stockholm, Schweden

Architekten:  
Berger + Parkkinen, Wien, Österreich (Gesamtkonzept und Felleshus)  
3 x Nielsen, Århus, Dänemark  
VIIVA Arkkitehtuuri OY, Helsinki, Finnland  
Pálmar Kristmundsson, Reykjavik, Island  
Snøhetta arkitektur + landskap AS, Oslo, Norwegen  
Wingårdh Arkitektbyrå AB, Göteborg, Schweden  
Text und Layout: circa drei, München, Deutschland  
Photos: circa drei, München, Deutschland (S. 2 - 7)  
Berger + Parkkinen, Wien, Österreich (Titel)  
Helicolor Luftbild Ost, Berlin, Deutschland (S. 1)

*Material pur:  
Edelstahl, Sichtbeton  
und Holz in Verbindung  
mit hochwertigen  
Möbeln strahlen  
schlichte Eleganz aus.*

